**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 53 (1927)

**Heft:** 19

Artikel: Richtig erkannt

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-459958

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ein Buch über Sprachdummheiten geschrieben. Schade, daß er den "befagten Reger" nicht kennen gelernt hat; der hätte sicher einen Ehrenplatz unter den schön= sten Dummheiten eines gedankenlosen Schreibers erhalten.

In Genf aber gibt es einen Regie= rungsrat, der seiner Freundin nach Ba-ris Liebesbriefe schreibt. Darin spricht der uneigennützige Politiker auch von den schönen Rebeneinnahmen, die ihm sein Amt als Regierungsrat bringt. Es find nicht weniger als 40,000 französische Frankli. Außerdem verrät er feiner Coeur= dame, daß er versuchen wird, die nächste Reise zu ihr nach Paris auf die Spefen= rechnung zu schreiben, indem er in Paris noch schnell einen Besuch bei einem füh= renden Mann der B. L. M. machen will. Das ift die hohe Politik. Andere Politiker find vorsichtiger und schreiben keine Liebesbriefe. Aber ab und zu eine Bergnügungsreise auf Kosten jener gutmütigen Dummköpfe, die sie gewählt haben .

Man weiß es ja nicht, und Berdäch= tigungen sind nicht anständig. Aber sollte der Herr Regierungsrat von Genf wirklich der Einzige sein, der seine Reben= einnahmen zu korrigieren versteht?

Die Politik verbessert ja, wie man zu wissen glaubt, die Charaftere nicht.

## Unschuldig verdächtigt

In einer Rekrutenschule der 6. Divi= fion befand sich eine Anzahl romanisch sprechender Bündner, die alle auch deutsch verstanden, da jeder Bündner heutzutage die Volksschule 8 Fahre besucht und in den obern 4 Klassen Deutschunterricht ge-

Ein Bündner Refrut aber konnte und wollte um keinen Preis ein deutsches Wort verstehen und bestand steif und fest darauf, daß er in der Schule niemals Deutschunterricht erhalten habe. Da ihn alle anwensenden Bündner der Univahr= heit bezichtigten, der Mann aber fortwährend behauptete, die Wahrheit zu sa= gen, schrieb der Hauptmann an den Lehrer des Dorfes. Die Antwort lautete: "Der Rekrut H. ist im Recht, er versteht fein Deutsch und hat trot seiner 8 Schuljahre niemals Deutschunterricht genoffen. Der Grund liegt darin, daß er in den 8 Jahren nur bis zur dritten Klaffe ftieg und der Unterricht im Deutschen erft von vierten Klasse an erteilt wird."

### Eine neue Arithmetik

In einem Zeitungsartikel über die Un= ruhen in Mexiko heißt es: "Im Staate Guanajuato nahmen die Bundestruppen 3 Mitglieder einer Bande fest und töteten 13 von ihnen." Man füge die Frage bei: "Wie viele blieben übrig?" und das Rät= sel ist komplett. Oder waren am Ende die Bandenmitglieder vielköpfige Unge= hener? Ober waren die Bundestruppen bom Triumph über die Festnahme der 3 Mann also berauscht, daß sie nicht bloß doppelt, sondern mehr als viersach sahen? Etwas ift da nicht in Ordnung, vielleicht sogar der Stil des betreffenden Zeitungsschreibers.



# Basler Ratsherrenflug

(Die Aviatik beiber Basel hat ben Großen Rat auf Sonntag ben 8. Mai zur Besichtigung bes Flugplages und zu Gruppenflugen eingelaben.)

Bas ift das für ein Gefumm und Gebrumm über Bafels Dachern und Giebeln? Unfre Ratsherren fliegen am Himmel herum wer möchte es ihnen verübeln!

Und wenn fo ein Sobenflug gratis ift, bann macht er zwiefach Bergnügen. Wie rührend, wenn Bürger und Kommunist und Gozi zusammen fliegen.

Die feindlichsten Bruder, man glaubt es faum, die heterogensten Paare figen hier friedlich im engsten Raum und geraten sich nicht in die Haare.

Sie machen in Eintracht die luftige Reif' bis zum bestimmten Randpunkt und betrachten mal ihren Wirkungsfreis von einem höheren Standpunkt.

D möcht' bas ein gunftiges Omen fein, daß sich die Herren bestreben, fich kunftigbin auch im Raatssaal auf ein etwas höheres Niveau zu heben. G. Beurmann

# St. Galler Chinderfest

De Heimatschutz hätt sich tüchtig gwehrt, de Stadtrot hätt en mit em "Jo" beehrt, in Sache Chinderfest gnickt mit sim Saupt ond gnädig d'Abhaltig vom Fest erlaubt.

D'Rinderfest=Rommissio sett mit Dfer i. ond will de Festfond am Nafang zchli, werdt Kinderfest=Postcheck=Nummere, jo molle.

i de Zitig mit Nochdruck empfohle.

Zom Vorus tuet me sich höflich bedanke för en nahlte Kinderfest-Franke. Denn wünscht me au, daß d'Stickerei am Chinderfest guet vertrete sei. -

D'Hebig vo de Industrie ist för üs halt Poesie, 's ischt nötig, daß drom d'Stickerei als Heimatschutz am Fest vertrete sei. ab.

### Rirchengeben säumt nicht!

Zwei fromme Frauen kamen morgens um sechs Uhr aus der Frühmesse, stan= den vor dem Dorfbrunnen still und fingen an zu schwaßen. Als die Mittags= glocke ertönte, standen die beiden noch beieinander. Erschrocken fagte die eine zur andern: "Himmel! Es läutet schon Mittag. Ich muß schleunigst heim. Den Rest erzähle ich dir Morgen!"

# Der Plats an der Sonne

Gemüttich, behaglich, reizend, bequem. Unterhaltung erfrischend und angenehm. Bedienung wie immer und allezeit auf jeden bescheidenen Wink bereit.

Dem Hungrigen und dem Durstigen winken die herrlichsten Sachen zum Effen und Trinken. Man fühlt sich heimisch und bildet sich ein, fo fonnt' es im Paradiese fein.

Es ift ein Saus inmitten ber Stadt, wo jeder, was er sich wunschen mag, hat, ein Saus, ale ber Beften eines bekannt, im Bolksmund furzwegs "Befpi" genannt.

### Lieber Nebelspalter!

Im Barieté in unserer Stadt gaftieren jeweils ganz gute Rummern. Rur ift es schade, fast kein Mensch geht hinein. Da= her ift es nicht gerade tröstlich für die Artisten vor leeren Bänken aufzutreten. Nun hat die Direktion gewechselt. Als ich einen bekannten Artisten nach der Vorstellung fragte, woher es komme, daß jett immer soviel Leute im Barieté seien und dem großen Beifall nach jett fo viel Begeisterung für's Barieté bekunden, blinzelte er mich schlau an, wies auf den Direktor und flüsterte mir in's Ohr. Rein Wunder, der gibt ja jetzt täglich eine ganze Masse — Schreikarten aus.

# Richtig erkannt

"Woher kommt es bloß, daß wir in Zürich nie mehr schönes Wetter zum Sechseläuten haben? Und früher war es doch schon sprichwörtlich schön!"

"Das kommt von der leberfrem= dung, nur von der Ueberfremdung! Seitdem so viele naturalisierte Fremden= kinder im Kinderzug mitlaufen, hat der hohe Wolfenregisseur, Abteilung Zürcher Himmel, sein Interesse daran verloren.

Unter den Engeln erzählt man sich sogar, der Abteilungsleiter habe von unten her einen Wink bekommen. Das scheint aber in das Reich der Fabel zu gehören! Freilich in unserer heutigen Zeit der nationalen Engherzigkeit das weiß der Himmel!"

### Rathederblüten aus dem Geologie=Rolleg

Professor: "... und so können wir fügslich sagen: Professor Bergmühl war der Bater der mehrfachen Eiszeiten."

. . und nichts hindert uns, eine weis tere Eiszeit einzuschieben ...

